

## Praxisübersicht

Die Praxisphasen schließen jeweils an die Theoriephasen an und umfassen in der Regel 12 Wochen. Im Rahmen der zu erledigenden Tätigkeitsschwerpunkte werden die Inhalte des Praxismoduls bearbeitet. Dies geschieht durch Aufgabenstellungen, deren Erledigung von der Studienakademie geprüft wird. Die Inhalte des Praxismoduls werden theoretisch durch die Lehrveranstaltungen der Theoriephase untersetzt. Insbesondere gilt dies für die während der Praxisphase zu erarbeitenden Theorieinhalte (Inhalte Eigenverantwortliches Lernen – EVL [Praxis]).

Die einzelnen Praxisphasen bauen systematisch aufeinander auf. Die erste Praxisphase ermöglicht einen Einstieg in das Arbeitsfeld. In der fünften Praxisphase sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Praxis systematisch auf wissenschaftlicher Grundlage zu reflektieren und zu konzipieren.

Im dritten Semester ist eine Praxisphase (mindestens 4 Wochen) in einem anderen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit vorgesehen (auch Fremdpraktikum genannt). Hier soll die Möglichkeit bestehen, ein weiteres Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit kennen zu lernen, was den Blick für den generalistischen Ansatz der Profession schärfen soll. Auch in dieser Praxisphase müssen die angegebenen Inhalte des Praxismoduls adäquat vermittelt werden können. Dies gilt auch bei der Absolvierung der dritten Praxisphase in einer Einrichtung im Ausland.

Unter methodischen Aspekten wird ein Einstieg über adressatenbezogene Handlungsmethoden der Alltagsgestaltung genommen. In späteren Praxisphasen findet eine intensive Auseinandersetzung mit arbeitsfeldspezifischen Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit für die gezielte Arbeit mit Kindern, für die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen sowie für die leitende Tätigkeit in multiprofessionellen Teams statt.

### Überblick der Tätigkeitsschwerpunkte in den Praxisphasen der Studienrichtung Bildung und Erziehung in der Kindheit

	Semester	Tätigkeitsschwerpunkte
<b>Praxisphase</b>	1	Arbeitsfeldspezifische Rahmenbedingungen kennenlernen
<b>Praxisphase</b>	2	Bildungsprozesse unterstützen und begleiten
<b>Praxisphase</b>	3	Methodische Vertiefung in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit
<b>Praxisphase</b>	4	Forschendes Denken und Handeln aufbauen
<b>Praxisphase</b>	5	Berufliche Identität und Professionalität entwickeln
<b>Praxisphase</b>	6	Bachelorarbeit und selbstständiges Arbeiten

**Praxisphase 1. Semester**

In dieser Praxisphase bekommt die Dualität des Studiums erstmalig besonderes Gewicht. Die im Rahmen des dualen Studiums erarbeiteten Lerninhalte müssen nun am Lernort Praxis erprobt und angewandt werden. Hierzu erhalten die Studierenden die Aufgabenstellung, die handlungsleitenden Rahmenbedingungen der Praxiseinrichtung systematisch kennenzulernen und theoriegestützt zu analysieren.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Einrichtung und der pädagogischen Konzeption</li> <li>- Kennenlernen der Zielgruppe und des pädagogischen Personals und aktive Teilnahme am Tagesablauf</li> <li>- Beziehungsaufbau zu den Kindern und ihren Bezugspersonen</li> <li>- Mitwirken bei arbeitsfeldspezifischen Aufgaben (z. B. Freispielbegleitung, Versorgung und Pflege von Kindern, Hausaufgabenbetreuung etc.) und Angeboten (z. B. Bilderbuchbetrachtung, sportliche Aktivitäten etc.)</li> <li>- Vertraut machen mit rechtliche Grundlagen, Regeln und Ritualen der Einrichtung</li> <li>- Pädagogische Grundhaltungen des Personals kennenlernen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>- Auswertung des praktischen Studienabschnittes</li> <li>- Reflexion des ersten Praxissemesters</li> </ul>	Arbeitsfeldspezifische Rahmenbedingungen kennenlernen	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	55
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundwissen zu Erziehung, Bildung, Sozialisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der Sozialen Arbeit</li> <li>- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</li> </ul>	40	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lerntheorien</li> <li>- Entwicklungspsychologische Perspektiven</li> </ul>	40	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Pädagogik</li> <li>- Erziehung, Bildung und Sozialisation</li> <li>- Lehren und Lernen</li> </ul>	25	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte, Aufbau und Organisation der Einrichtung und Verortung im Feld der Sozialen Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlüsselbegriffe der Soziologie</li> <li>- Lebenslauf- und familiensoziologische Perspektiven</li> <li>- Deviantes Verhalten</li> </ul>	50	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewichtung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrages im Arbeitsfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tageseinrichtungen als Bildungsinstitution</li> <li>- Berufsorte und Berufsbilder im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit</li> <li>- Alltagsgestaltung im Handlungsfeld vor dem Hintergrund der jeweiligen Praxiseinrichtung</li> <li>- Aktuelle Diskurse und Entwicklungen in der Sozial- und Kindheitspädagogik</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben des Trägers der Einrichtung</li> </ul>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes</li> </ul>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionelle Grundlagen und spezifische pädagogische Ausrichtungen</li> </ul>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sächsischer Bildungsplan als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen für ein professionelles Handeln im sozial-/ kindheitspädagogischen Arbeitsfeld</li> <li>- Bewusstes Handeln durch Selbstreflexion</li> </ul>				

**Praxisphase 2. Semester**

Die zweite Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll zur zielgruppengerechten Unterstützung und Begleitung von Bildungsprozessen (z. B. durch Initiierung von Experimenten, Lernwerkstätten oder Projekten) führen. Hierzu erhalten die Studierenden die Aufgabenstellung, arbeitsfeldadäquate Handlungsweisen der Unterstützung und Begleitung von kindlichen Bildungsprozessen zu erproben. Hierbei sollten die verschiedenen Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien besonders in den Blick genommen werden.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirken bei der pädagogischen Alltagsgestaltung in der Einrichtung</li> <li>- Praktische Umsetzung der pädagogischen Konzeption und des Bildungsauftrages</li> <li>- Erprobung in verschiedenen Aufgabenfeldern der Praxiseinrichtung (z. B. Einzel- oder Gruppenangebote, Morgenkreis, Vorlesen, Spielkreis, kreatives Gestalten, pflegerische Aufgaben)</li> <li>- Übergänge der Kinder und Familien beobachten und ggf. betreuen</li> <li>- Unterstützung und Begleitung von Bildungsprozessen (z. B. Projektarbeit)</li> <li>- Unterstützung und Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen</li> <li>- Nutzung unterschiedlicher Medien in der Gestaltung des pädagogischen Alltags</li> <li>- Initiierung, Beobachtung und Steuerung von Gruppenprozessen</li> <li>- Reflexion pädagogischer Machtverhältnisse</li> </ul>	Bildungsprozesse unterstützen und begleiten	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	55
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretische Ansätze und zentrale Begriffe der Sozialen Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsfelder und Grundbegriffe</li> </ul>	30	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> <li>- Psychologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialstruktur</li> <li>- Soziale Ungleichheit</li> <li>- Exklusion</li> </ul>	40	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Einzelfallhilfe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klinische Psychologie</li> <li>- Sozialpsychologie</li> </ul>	15	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ästhetische Praxis und Medienbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BGB</li> <li>- SGB VIII</li> </ul>	44	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung des Erziehungs- und Bildungsauftrages im Arbeitsfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsmethoden I: Adressatenbezogene Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit</li> </ul>	30	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe</li> <li>- Soziale Einzelfallhilfe/Soziale Gruppenarbeit</li> </ul>	50	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderspielformen und ihre Bedeutung für Bildungsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ästhetik, Kommunikation, Medien</li> </ul>	30	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsunterstützung durch Experimente, Lernwerkstätten und Projektarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ästhetische Praxis und Medienbildung in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern</li> </ul>	50	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung ausgewählter Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Bildung in der Kindheit</li> </ul>	50	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung einer theoriegeleiteten Reflexionskompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien der Entwicklungspsychologie der Kindheit</li> <li>- Entwicklung in den Altersbereichen und Sozialisation in der Kindheit</li> <li>- Neurowissenschaftliche Erkenntnisse</li> <li>- Entwicklungsrisiken und Abweichungen</li> <li>- Bildungsprozesse in der Kindheit</li> </ul>	50	

**Praxisphase 3. Semester**

In der dritten Praxisphase ist die Tätigkeit im In- oder Ausland in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit vorgesehen. Den Studierenden wird hierdurch eine neue inhaltliche Erfahrung mit einem anderen Arbeitsfeld und einer anderen Zielgruppe (z. B. Jugendliche, Menschen mit Suchtproblemen, wohnungslose Menschen, Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung) ermöglicht. Hierzu erhalten die Studierenden Transferaufgaben, die insbesondere eine methodische Vertiefung ermöglichen. Flankierend erfolgt eine selbständige Beschäftigung mit Inhalten der Theoriephase, welche die Methodenkompetenz theoretisch untermauert.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Einrichtung und ihrer Aufgabenstellung</li> <li>- Kennenlernen und Kontaktaufbau mit den Adressaten der Hilfe und mit dem multiprofessionellen Team</li> <li>- Kennenlernen von arbeitsfeldspezifischen Angeboten und Leistungen</li> <li>- Kennenlernen der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Fachkräften anderer Disziplinen, Institutionen und Behörden</li> <li>- Kennenlernen und Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen der neuen Institution</li> <li>- Planung und Umsetzung von Angeboten zur Gruppenarbeit; Auseinandersetzung und Anwendung verschiedener pädagogischer Konzepte</li> <li>- Reflexion des Handelns</li> </ul>	Methodische Vertiefung in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit	180	Rechtliche Grundlagen und Rechtsanwendungen	50
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen eines anderen Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit</li> <li>- Interdisziplinäres Denken und Handeln in anderen Bildungs- und Arbeitsbereichen</li> <li>- Soziale Gruppenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>- Rechtsanwendungen in der Praxis</li> <li>- Ästhetische Praxis</li> <li>- Professionelle Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit</li> <li>- Vertiefung der Reflexionskompetenz</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsphilosophie</li> <li>- Sozialrecht</li> <li>- Familienrecht</li> <li>- Jugendstrafrecht</li> </ul>	44
			Handlungsmethoden I: Adressatenbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit	
			- Soziale Einzelfallhilfe/Soziale Gruppenarbeit	
			Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	10
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interviewformen</li> <li>- Fragebogenkonstruktion</li> <li>- Anwendung in der Praxis</li> </ul>	
			Konzepte und Methoden in der Bildungs- und Erziehungsarbeit	60
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Historische und aktuelle Ansätze der Bildung und Erziehung in der Kindheit</li> <li>- Konzeptionelles und methodisches Handeln in der Alltagsgestaltung vor dem Hintergrund der Besonderheiten der jeweiligen Praxiseinrichtung</li> <li>- Kindheitspädagogisches Handeln in ausgewählten Bildungsbereichen</li> </ul>				

**Praxisphase 4. Semester**

Die vierte Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll den Aufbau und Weiterentwicklung einer reflexiv-forschenden Grundhaltung des eigenen Lernens und Arbeitens ermöglichen. Hierzu erhalten die Studierenden Aufgaben zur Anwendung wissenschaftlicher Forschungsmethoden im Rahmen von Beobachtungs-/Dokumentation und Qualitätssicherung. Durch eigenverantwortliches handlungsorientiertes Lernen werden Inhalte aus Theoriemodulen in der Praxis erprobt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertieftes Kennenlernen und eigenständige Verwendung der Beobachtungsinstrumente und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Selbstständiges Erstellen von Beobachtungsprotokollen und eigenständiges Führen der Dokumentationsverfahren</li> <li>- Zunehmend selbständige Übernahme von Aufgaben unter Berücksichtigung der grundlegenden Orientierungspunkte für das pädagogische Handeln sowie von Beobachtungs- und Dokumentationsergebnissen</li> <li>- Mitwirkung bei der internen (z. B. Selbstevaluation durch Elternbefragungen) und externen Qualitätsentwicklung (z. B. vom Träger eingesetzte Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung)</li> <li>- Innovation und Transfer von neuen Ideen für die Praxis unter Einbeziehung der Lerninhalte</li> <li>- Erkundung des Sozialraum und Nutzung der Erkenntnisse für die Ausgestaltung der Arbeit der Einrichtung</li> <li>- Reflexiv-forschende Grundhaltung einüben</li> </ul>	Forschendes Denken und Handeln aufbauen	180	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	60	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung</li> <li>- Ausbildung eines forschenden Habitus/ forschendes Lernen</li> <li>- qualitative und quantitative Forschungsmethoden anwenden</li> <li>- Auseinandersetzung mit spezifische Forschungsmethoden der Kindheitsforschung</li> <li>- Systematische Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für die pädagogische Arbeit</li> <li>- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Qualitätsentwicklung durch Fremd- und/oder Selbstevaluation</li> <li>- Erweiterung einer theoriegeleiteten Reflexionskompetenz</li> <li>- Methodisches Handeln bezogen auf Vernetzung/Kooperation im Gemeinwesen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quantitative Methoden</li> <li>- Qualitative Methoden</li> </ul>	
				Handlungsmethoden II: Umweltbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit	70
					<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Sozialraumanalyse</li> <li>- Gemeinwesenarbeit</li> </ul>
			Beobachtung, Dokumentation und Evaluation	54	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung und Dokumentation</li> <li>- Pädagogisches Handeln auf der Basis von Beobachtung und Dokumentation</li> <li>- Evaluation von Bildungs- und Erziehungsarbeit</li> <li>- Qualitätsentwicklung und -sicherung</li> </ul>		

**Praxisphase 5. Semester**

Die fünfte Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Identität und Professionalität ermöglichen. Durch die zunehmend eigenständige Mitarbeit in der Institution, die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben und das Kennenlernen und Übernehmen von Leitungsaufgaben werden die Studierenden unter Rückgriff auf Inhalte aus der Theoriephase auf eine professionelle Tätigkeit in der Bildung und Erziehung in der Kindheit vorbereitet.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefte Auseinandersetzung und Identifikation mit der eigenen beruflichen Identität und Professionalität</li> <li>- Kennenlernen und Übernahme von Leitungsaufgaben</li> <li>- Entwicklungsrisiken und -abweichungen bei Kindern erkennen und das pädagogische Handeln entsprechend planen</li> <li>- Erziehungsziele erarbeiten und im Team vorstellen</li> <li>- Zusammenarbeit im Team mitgestalten</li> <li>- Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen gestalten</li> <li>- Alltagsroutinen (z. B. Essen, Pflege, Schlafen) und gezielte Bildungsangebote unter Heterogenitätsbedingungen gestalten</li> <li>- Berufsethische Reflexion</li> </ul>	Berufliche Identität und Professionalität entwickeln	180	Soziale Arbeit als Wissenschaft	70
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Arbeit als Wissenschaft</li> <li>- Berufsethik</li> <li>- Berufliche Identität und Professionalität in der Arbeit mit Kindern und Familien</li> <li>- Leitung und Management in multiprofessionellen Teams</li> <li>- Berufsethik</li> <li>- Methodisches Handeln für die Arbeit in der Zusammenarbeit mit Eltern/Familien</li> <li>- Methodisches Handeln bezogen auf Vernetzung/Kooperation im Gemeinwesen</li> <li>- Diversitätssensible und diskriminierungskritische Urteils- und Handlungskompetenz</li> <li>- Entwicklungsrisiken und -abweichungen erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Theorien Sozialer Arbeit</li> <li>- Wissenschaftstheoretische Grundlagen</li> <li>- Professionelle Identität</li> </ul>	60
		Sozialpolitik und Professionsethik	85	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideelle Grundlagen der Sozialpolitik</li> <li>- Soziale Arbeit unter den Bedingungen des aktivierenden Sozialstaats</li> <li>- Ökonomisierung Sozialer Arbeit</li> <li>- Grundmodelle der Ethik und Professionsethiken Sozialer Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogenitäts- und Diversitätsdimensionen</li> <li>- Heterogenität familialer Lebenslagen</li> <li>- Diversitätsbewusste und inklusive Bildung und Erziehung</li> <li>- Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen</li> </ul>	

**Praxisphase 6. Semester**

Während der sechsten Praxisphase erhalten die Studierenden einen angemessenen Rahmen zur Erstellung der Bachelorarbeit (s. § 19 Abs. PO: *Der/die Studierende ist zur Anfertigung der Thesis von seinen/ihren sonstigen Aufgaben und Pflichten, insbesondere gegenüber dem Praxispartner, freizustellen.*) Die Aufgabenstellungen während der sechsten Praxisphase sind auf die Erstellung der Bachelorarbeit abgestimmt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Modul Bachelorarbeit	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständige und verantwortliche Übernahme von Aufgaben in der Einrichtung</li> <li>- Selbständige Leitung von Gruppen</li> <li>- Selbstständiges Führen der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Beteiligung an konzeptionellen Überlegungen bzw. Weiterentwicklung der Konzeption</li> <li>- Selbständige Vertretung der Einrichtung in Gremien</li> <li>- Vorbereitung und Leitung von Teambesprechungen</li> <li>- Übernahme von Aufgaben in der Vernetzung und Kooperation</li> <li>- Erstellung der Bachelorarbeit</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Bachelorarbeit</b></p> <p>Inhalte ergeben sich aus der konkreten Themenstellung. Die Inhalte müssen geeignet sein, die Zielstellung des Moduls umzusetzen.</p>	300